

HausGottesDienst am 5. Juli 2020

Beginn

Heute ist der 4. Sonntag nach Trinitatis und der Wochenspruch für diese Woche lautet: „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Gal 6,2) Gerade jetzt zur Corona Zeit sind wir auf andere angewiesen. Wir Menschen sind soziale

Wesen und brauchen deshalb andere Menschen zum Austausch, die uns ermutigen, die Ängste, Sorgen, Hoffnungen und Freude mit uns teilen. Die Last des anderen mittragen, heißt nicht nur Hilfsbedürftige zu unterstützen. Im Miteinander soll Entlastung erfahrbar werden. Um Lasten mittragen zu können, muss ich davon wissen und deshalb aufmerksam sein, um helfen zu können. Es bedeutet auch, den anderen zu ertragen, ihn so anzunehmen wie er/ sie ist, mit seinen Eigenarten, ob er mir nun sympathisch ist oder nicht. Jesus hat das Gebot der Nächstenliebe über alle anderen Gebote gestellt.

„Ich denke an dich!“ Das soll signalisieren: Ich bin für dich da, ich lass dich nicht allein, ich trage deine Last mit. „Ich bete für dich“, sagen andere, und vertrauen darauf: Was auch geschieht, Gott lässt uns nicht allein, ihm dürfen wir unsere Lasten anvertrauen.

Und so wollen wir zusammen Gottesdienst feiern. Wir sind dabei nicht allein. Jesus sagt zu uns: „Ich bin mitten unter euch.“ So feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Psalmgebet nach Psalm 42 *(in der Übertragung v. Peter Spangenberg)*

Wie trockenes Land sich nach erlösendem Regen sehnt, so sehne ich mich nach Gott; ich möchte Seine Wunder aufsaugen wie ein trockener Schwamm, weil das Leben dann Farbe bekommt. Aber ob ich Gott jemals richtig zu Gesicht bekomme? Ich kann kein Bild von Ihm bei mir tragen, um es denen zu zeigen, die fragen: Sag mal, wo ist Er denn, dein Gott? Wie sieht Er aus?

Dann will ich mich daran erinnern, wie ich mit vielen andern zusammen in der Kirche, in der Messe, im Gottesdienst Feste gefeiert habe, die nur so strahlten von der Herzlichkeit Gottes. Warum also traurig

Mit
meinem
Gott bin
ich nicht
alleine

Eine Initiative der
Kirchengemeinde
Hademarschen



sein über solche Fragen?! Ich jedenfalls werde Gott danken, dass Er meinen Blick schärft für den Sinn des Lebens.

Trotzdem ist es manchmal so, als würde ich ertrinken in der Flut der Eindrücke und in den Wogen der Probleme. Wenn ich morgens aufstehe, begegne ich einem taufrischen Tag, und ich spüre: Den hat Gott mir geschenkt. Abends singe ich zuweilen ein Lied, das tut gut, und ich bete. Ich sage zu Gott, der mich trägt: Hast Du mich vergessen? Warum frage ich das nur? Warum bin ich dann so unruhig? Ich habe Zeit und Geduld und werde Gott immer danken, dass Er mir ein Ziel gibt und zu mir hält. Amen.

Gebet (Thomas Eblinger)

Es ist still um mich, es wird still in mir. Ich höre auf dich, Gott und sage dir, was mich unruhig macht. Da war Streit. Lass uns zum Frieden finden. Da war schrecklicher Lärm. Gib uns einen Augenblick der Ruhe. Da sind Sorgen. Gib uns Vertrauen. Lass uns deine Stimme hören. In der Stille. Leise, aber klar. Amen.

Glaubensbekenntnis nach Dorothee Sölle

Ich glaube an Gott, der die Welt nicht fertig geschaffen hat wie ein Ding, das immer so bleiben muss. Ich glaube an Gott, der den Widerspruch des Lebendigen will und die Veränderung aller Zustände durch unsere Arbeit und Politik. Ich glaube an Jesus Christus, der recht hatte, als er genau so wie wir an der Veränderung der Zustände arbeitete und darüber zugrunde ging. Ich glaube an Jesus Christus, der aufersteht in unser Leben, dass wir frei werden von Angst und Hass und seine Revolution weitertreiben. Ich glaube an den Geist, an die Gemeinschaft aller Völker und unsere Verantwortung für das, was aus unserer Erde wird. Ich glaube an den gerechten Frieden, an die Möglichkeit eines sinnvollen Lebens für alle Menschen. Ich glaube an die Zukunft dieser Welt Gottes und des Menschen. Amen.

Predigt

So schreibt Paulus an die Gemeinde in Rom (Römer 12)

17 Vergeltet niemandem Böses mit Bösem. Seid auf Gutes bedacht gegenüber jedermann. 18 **Ist's möglich, soviel an euch liegt, so habt mit allen Menschen Frieden.** 19 Rächt euch nicht selbst, meine Lieben, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes; denn es steht geschrieben (5.Mose 32,35): »Die Rache ist mein; ich will vergelten, spricht der Herr.«

20 Vielmehr, »wenn deinen Feind hungert, so gib ihm zu essen; dürstet ihn, so gib ihm zu trinken. Wenn du das tust, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln«. 21 **Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem.**

Wow, Paulus, du hast ja gut reden. Ständig soll ich die Füße stillhalten und andere das machen lassen, was sie tun: mich ärgern und mir den letzten Nerv rauben, mir wehtun und wahrscheinlich dürfen sie sich dann auch noch über mich lustig machen. Mobbing an jeder Ecke, so manch einer müde und krank von all dem, was er oder sie sich anhören und gefallen lassen muss. Egal ob Mann oder Frau, älter oder jünger, fest in Familie verankert oder gefühlt alleine auf der Welt.

Was sagst du, Paulus? Ich soll nicht so aus dem Wald zurückrufen wie es reinschallt? Ich soll brav sein wie ein Lämmchen? Darf keine Rachepläne schmieden, sondern darauf warten, dass ein Wunder geschieht? Und dann kommt's! Das kann doch nicht dein Ernst sein! Ich soll denen, die mir das Leben schwermachen auch noch helfen? Seinen Hunger stillen und ihren Durst löschen, wo er mir doch ständig die Wurst vom Brot nimmt und sie keine Gelegenheit auslässt, mir das Wasser abzugraben? Ich soll das Böse mit Gutem überwinden? Das Gute sehe ich doch schon lange nicht mehr! Wo soll das auf einmal herkommen? Ach Paulus... In welcher Realität hast du denn gelebt? Einst warst du Saulus, der allen ans Leder wollte, die eine andere Meinung hatten als du. Und dann fiel es dir wie Schuppen von den Augen - so heißt es in der Geschichte. Aber irgendwie klingt das hier trotzdem ganz verblendet, realitätsfremd, un-glaub-lich!

Mensch, Paulus! Wenn ich den Text noch einmal lese, dann stelle ich fest, dass ich das mit den Kohlen ja ganz überlesen habe. Du meinst wirklich, dass die, die mich fertig machen, sich selbst eine Grube schaufeln? Dass sie irgendwann von all ihrem Hass und ihren Launen, die sie an mir auslassen, genug haben und sich selbst nicht mehr ausstehen können? Dass ich auf mich aufpassen soll, dass ich nicht eine/r von ihnen werde? Dass auch mich die Verbitterung auffrisst und der Widerwille mich lenkt? „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“ (Gal 6,2) So hast du es auch einmal gesagt. Das wird ein langer und steiniger Weg. Aber du hast Recht: Irgendwer sollte mal wirklich damit anfangen.

So ganz fertig bin ich mit der Idee noch nicht, aber du hast mich auf den Weg gebracht mit deinen Worten. Gott sei Dank! Amen.

Gebet (nach Georg Schädle) und **Vater Unser**

Guter Gott es ist schön, Freundinnen und Freunde zu haben. Es ist schön, nicht alleine zu sein. Hilf uns, dass wir fest zusammenhalten. Wenn einer von uns traurig ist, wollen wir ihn trösten. Wenn einer von uns krank ist, wollen wir ihn aufmuntern. Und wenn einer von uns fröhlich ist, freuen wir uns alle mit. Guter Gott, hilf uns, dass wir zusammenhalten. Herr, gib du uns Augen, die den Nachbarn sehen. Ohren, die ihn hören und ihn auch verstehen. Hände, die es lernen, wie man hilft und heilt. Füße, die nicht zögern, wenn die Hilfe eilt. Herzen, die sich freuen, wenn ein anderer lacht, einen Mund zu reden, was ihn glücklich macht. Dank für alle guten Gaben, hilf uns wachsam sein, zeig uns, Herr, wir haben nichts für uns allein.

Wir wollen gemeinsam beten und legen alles Unausgesprochene und Unausprechliche in die Worte, die Jesus uns gelehrt hat: Vater Unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen (aus: Kommt und singt, Liederbuch für die Jugend)

Gott, segne uns und lass uns gelingen, worum wir uns mühen. Gott, behüte uns und lass uns geborgen sein in deiner Liebe. Gott, sei uns gnädig und mache uns und unsere Welt heil. So segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Einen schönen Sonntag und eine gesegnete Woche! Bis bald!

Im Namen der Kirchengemeinde:

Silja Arens, Christiane Schulz,

Arend Engelkes-Krückmann und

Diana Krückmann

